

Jedes Jahr trifft sich eine internationale Gemeinschaft von Managementforschern zur „Academy of Management“ (AOM) Konferenz in Nord-Amerika zum Austausch über aktuelle Forschungsthemen, weiterentwickelte Forschungsmethoden und insbesondere zur gegenseitigen Vernetzung. 2016 fand die AOM Konferenz in Anaheim bei Los Angeles statt. Dank der Förderung des LMU Management Alumni Vereins, durfte ich dieses Jahr an der mehr als 10.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer umfassenden Konferenz teilnehmen und möchte meine Erfahrungen gerne teilen.

Das Besondere an der AOM Konferenz im Vergleich zu anderen ist, dass sie eine Vielzahl von Management-Disziplinen vereint und dadurch übergreifende Forschung fördert. 3.100 teilnehmende Forscherinnen und Forscher zählte allein die Division „Organizational Behavior“, welche nur eine aus 25 ist. Diese teilten ihr Wissen in 350 Vortragsrunden, wodurch die Auswahl für den eigenen Terminkalender nicht einfach war. Trotz der hohen Teilnehmerzahl kam auf der Konferenz keinerlei Gefühl der Fremde auf. Man wurde offen und herzlich in Empfang genommen und konnte stets tolle Gesprächspartner für das eigene und viele weitere Forschungsthemen finden.

Die fünftägige Konferenz beginnt traditionell mit einer Reihe von Workshops, welche die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen für einander organisieren. Dabei wird großen Wert auf Interaktion gelegt, sodass man verschiedenste Formate von Gruppenarbeit und Diskussionsrunden erleben konnte. Besonders wertvoll empfand ich die Möglichkeit, von vielen Seiten Feedback zur eigenen Forschung einzuholen, sei es von renommierten Forscherinnen und Forschern im eigenen Feld als auch von anderen fachlichen und methodischen Hintergründen. Die äußerst offene Gesprächskultur erleichterte den Zugang zu den von weltweit angereisten Kolleginnen und Kollegen enorm und gab mir die Möglichkeit, meinen eigenen Forschungshorizont zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Im Zuge dieser Workshops wurde es speziell den neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmern leicht gemacht Kontakte zu knüpfen. Themenbezogene „Round Tables“ boten die Gelegenheit, mit Managementforscherinnen und -forschern jeglichen Rangs zu debattieren, sodass Interessensgruppen zu bestimmten Themen gebildet wurden, potentielle Forschungsk Kooperationen über Universitäten hinweg geplant wurden und Nachwuchs- als auch etablierte Forscherinnen und Forscher voneinander lernten. In diesen ersten beiden Tagen der Konferenz lernte ich unter anderem neue Trends in der Methode der Sozialen Netzwerkanalyse kennen, diskutierte Hürden der Teamforschung mit erfahreneren Kolleginnen und Kollegen und tauschte mich zum aktuellen Stand der Theorie der sozialen Identität mit deren Vordenkern aus.

Daran anschließend folgten die Vortragsrunden, in deren Rahmen ich mein eigenes Theorie-Paper vorstellen durfte. Neben den im Feld sehr bekannten Forschern von der Seattle University und University of Groningen, präsentierte ich meine Arbeit zum Thema Teamgrenzen. Die abschließende Diskussion mit dem Publikum aber auch zwischen den Vortragenden war für mich inhaltlich extrem wertvoll und ermunterte mich, das Paper weiterzuentwickeln mit dem Ziel es zur Publikation in einer führenden Fachzeitschrift einzureichen.

Insgesamt war der Besuch der AOM Konferenz 2016 für mich eine einzigartige Erfahrung, die mich in meiner Forschung bestärkt hat, mir Ideen für neue Projekte einbrachte und mir half Anfänge eines internationalen Netzwerkes aufzubauen – ein wichtiger Meilenstein in Richtung Doktorwürde. Darüber hinaus freue ich mich sehr, diese Erfahrung zusammen mit meinem Team, dem Institut für Führung und Organisation unter der Leitung von Prof. Högl, gemacht haben zu dürfen. Der Rat meiner erfahreneren Teamkolleginnen und -kollegen war

von unermesslichem Wert, wenn es darum ging, sich auf dieser extrem umfangreichen und teilnehmerstarken Konferenz zu Recht zu finden.

Ich bedanke mich ganz herzlich, dass Sie als LMU Management Alumni mir diesen Aufenthalt möglich gemacht haben.

Ihre  
Julia Wimmer